

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 126 (1960)

Heft: 10

Rubrik: Ausländische Armeen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

öffentlichen oder privaten Arbeitgebers gespiesen würde. Würde so der Lohn des unverheirateten Staatsangestellten auf 70% komprimiert, so wäre der Unterschied zum Studenten, der 50% erhielte, in ein annehmbares Ausmaß gebracht.

★

Nachdem die Vorstöße der Studenten bei der Schaffung der geltenden Ordnung nur beschränkt verwirklicht worden sind, ist nun das Problem der gerechten Behandlung des Militärdienst leistenden Studenten erneut aufgegriffen worden. Der Große Studentenrat der Universität Zürich hat eine Initiative im Sinne der vorstehenden Ausführungen mit 29:2 Stimmen gutgeheißen; diese ist in der Folge auch vom Schweizerischen Freisinnigen Studentenverband unterstützt worden. Ebenso hat der Präsident des Verbandes der Studierenden an der ETH seine Bereitschaft erklärt, diese Frage im hier vertretenen Sinne aufzurollen. Es scheint sich somit eine geschlossene Front der Studenten zu bilden, die gewillt sind, ihren berechtigten Forderungen Nachdruck zu verschaffen – auch wenn sie persönlich nicht mehr von den erhöhten Leistungen profitieren werden! Hier möchte abschließend der Hoffnung Ausdruck gegeben werden, daß ihnen auch in militärischen Kreisen eine wohlwollende Prüfung zuteil werde.

AUSLÄNDISCHE ARMEEN

NATO

Ende September fanden in *Schleswig-Holstein* unter dem Decknamen «Hold fast» die bisher größten *NATO-Manöver* in Westdeutschland statt. An der Übung, die unter der Leitung des NATO-Oberbefehlshabers Europa-Nord, General Sir H. Murray, stand, nahmen 40000 britische, dänische, deutsche, kanadische und belgische Soldaten mit über 10000 Fahrzeugen teil.

Zur gleichen Zeit wurden im *Mittelmeerraum* alliierte Marine- und Luftmanöver durchgeführt, die den Zweck verfolgten, die Operationsfähigkeit der alliierten Marine- und Luftstreitkräfte im Mittelmeergebiet zu erproben. Teilnehmer waren britische, französische, italienische, griechische, türkische und amerikanische Einheiten. Analoge Manöver wurden von der NATO zwischen Großbritannien und Norwegen durchgeführt, welche – wie aus London verlautet – von sowjetischen Fischkuttern «überwacht» wurden.

West-Deutschland

Kürzlich in Paris stattgefundenen deutsch-französische Besprechungen sollen praktisch bereits zu einem Abkommen über die Überlassung von *Übungsgebieten und Vorratsdepots für die westdeutsche Armee in Frankreich* geführt haben. Das Abkommen wird noch

im Oktober unterzeichnet werden. Es ist vor allem vorgesehen, daß die westdeutsche Armee in Frankreich Lebensmittel und *Munitionsvorräte für 75 Tage* einlagern kann. Analoge Verhandlungen sind mit den Niederlanden im Gange. Auch in Belgien, Dänemark und Norwegen sondiert Westdeutschland, um insbesondere Vorräte für die Marine einlagern zu können.

Die westdeutsche Bundesrepublik verfügt nach neuesten Angaben über folgende militärische Verbände und Polizeieinheiten: 269 000 Mann Bundeswehr, 100 000 Reservisten, 14 000 Mann Grenzschutz und 103 000 Mann bei der Länder- und Kommunalpolizei.

Belgien

Belgien ist an den NATO-Streitkräften mit einer Infanterie- und einer Panzerdivision in Westdeutschland, drei Jagdbomberstaffeln, die zur zweiten taktischen Luftflotte in Deutschland gehören und mit 50 Minensuchbooten im Ärmelkanalkommando beteiligt. Die belgische Luftwaffe ist eng mit der niederländischen verbunden. Neuerdings hat man sich zum Ankauf beziehungsweise zur Lizenzherstellung von französischen «Mirage-3» und amerikanischen «Starfighter F-104» entschlossen.

Großbritannien

Wie aus London verlautet, prüfen Großbritannien und die Bundesrepublik seit mehreren Monaten die Möglichkeiten einer *Zusammenarbeit* auf dem Gebiet der Forschung und der Herstellung taktischer Raketenwaffen für die Armee, eines mittleren Panzers und eines taktischen Kampfflugzeuges mit senkrechtem Start. Der britische Verteidigungsminister *Watkinson* soll dafür eintreten, die westeuropäischen Mitgliedstaaten der NATO anzuspornen, die Waffenproduktion zu vereinheitlichen und die militärische Wirksamkeit der Allianz zu vergrößern. Immerhin scheint die ganze Angelegenheit bei weitem noch nicht vertragsreif zu sein.

Dänemark

Die dänische Armeeführung arbeitet gegenwärtig einen neuen *Fünfjahresplan* für die Landesverteidigung aus, der die gegenwärtige kurzfristige Planung mit ihren oft politisch bedingten Krediteinschränkungen ablösen soll. – In Dänemark ist ferner eine sich auf das ganze Land erstreckende Rekrutierungskampagne ausgelöst worden, deren Ziel die Anwerbung von *4000 Freiwilligen* ist. Die *Dienstpflicht* in der Armee, Luftwaffe und Marine soll durch vermehrte Einstellung von Berufssoldaten von 16 auf 12 Monate herabgesetzt werden.

Vereinigte Staaten

Am 22. September wurde in San Franzisko durch den Stabschef der amerikanischen Flugwaffe, General Thomas White, der Presse erstmals die interkontinentale Rakete «*Minuteman*» gezeigt. Das Geschöß hat eine Reichweite von ungefähr 10 000 km und soll eine Geschwindigkeit von über 24 000 km pro Stunde erreichen. Diese Rakete wird mit festem Treibstoff angetrieben. Die ersten Flugversuche sollen in Cape Canaveral noch Ende dieses Jahres stattfinden. Man rechnet damit, daß bis 1962 die erste «*Minuteman*»-Schwadron in unterirdischen Stellungen einsatzfähig sein wird.

Eine Fliegerabwehrrakete des Typs «*Bomarc-a*», die über dem Versuchsgelände von Eglin in Florida abgeschossen wurde, hat erstmals einen ferngelenkten Bomber des Typs «*QB-47*» abgefangen und *heruntergeholt*. Das Flugzeug wurde in einer Höhe von 11 000 m, 240 km von der Abschußstelle der Bomarc-Rakete entfernt, abgeschossen.

Mitte September gelang es auf dem Versuchsgelände von White Sands einer «*Nike-Herkules*»-Rakete, in einer Höhe von 30 km eine ähnliche Rakete zu zerstören. Die kombinierte Geschwindigkeit der beiden Geschosse war siebenmal größer als die Schallgeschwindigkeit. Beide Raketen waren mit einer starken Sprengladung versehen und wurden durch den Zusammenprall zerstört.

Am 16. September wurde vom untergetauchten Atom-U-Boot «Patrick Henry» aus erfolgreich eine «*Polaris*»-Rakete abgefeuert, die vierzehn Minuten nach dem Abschuß in der Nähe der Antillen ins Meer abstürzte.

Wie das amerikanische Marineministerium mitteilte, erhalten die Luftstreitkräfte der US-Marine neue Granaten zur Bekämpfung von U-Booten. Die Geschosse sind mit einem nuklearen Sprengkopf ausgerüstet. Die neue, «*Lulu*» genannte Granate wird zur Zeit von Helikoptern und den leichten, kleinen Militärtransportflugzeugen vom Typ «S2F» mitgeführt, die auf Flugzeugträgern stationiert sind. Die neue Granate soll bis in sehr große Tiefen abgefeuert werden können.

Der amerikanische Senator Hubert Humphrey, Vorsitzender des Abrüstungs-Unterausschusses der außenpolitischen Kommission des Senats, stellte fest, daß die chemischen, biologischen und radiologischen Kampfmittel bisher von den Abrüstungsbemühungen nicht erfaßt worden seien. Es sei aber notwendig, auch diese Waffen einer Kontrolle zu unterstellen.

Der nach der Sowjetunion abgesprungene ehemalige Beamte des amerikanischen Nachrichtendienstes in Westdeutschland, Wladimir Sloboda, erklärte nach einer TASS-Meldung, daß die Amerikaner für den Fall eines Rückzuges der amerikanischen Armee und ihrer Alliierten hinter den Rhein Pläne zur Vernichtung wichtiger Objekte und ganzer Städte in Westdeutschland vorbereitet hätten. Es existiere auch ein Plan zur Überflutung des Rheintales. Sloboda behauptete ferner, in offiziellen amerikanischen Militärdokumenten werde erklärt, daß im Kriegsfall die Neutralität von Staaten wie Österreich und die Schweiz nicht zu respektieren sei.

Die amerikanische Flugwaffe hat der «Northrop Aircraft Corporation», einer der führenden Flugzeugfabriken Amerikas, einen Sonderkredit von 20 Millionen Dollars zugesprochen für den Bau von zwei Flugzeugprototypen, an denen die Erfindung des Schweizer Ingenieurs Dr. Werner Pfenninger ausprobiert werden soll, der seit 1949 als Aerodynamiker im Dienste dieser amerikanischen Firma steht. Die Arbeiten Dr. Pfenningers gehen vom Grundgedanken aus, daß die Luftpartikel in der Luftschicht, die während des Fluges direkt über die Tragflächen und den Rumpf des Flugzeuges streicht, in rasendem Tempo auf und ab wirbeln, wodurch eine starke Reibung entsteht, die wie eine Bremse wirkt und den Flug verlangsamt. Eingehende Studien im Windtunnel führten Pfenninger dazu, senkrecht auf der ganzen Länge der vorderen und der Schwanztragflächen eine Reihe dünner Schlitze anzubringen, durch welche die über das Flugzeug streichende Luft angesaugt wird. Dadurch wird die Reibung ausgeschaltet, und der Aktionsradius eines Flugzeuges kann bei gleichem Treibstoffverbrauch um zirka 50% erhöht werden. Werden solche Schlitze auch am Rumpf des Flugzeuges angebracht, so erhöht sich der Aktionsradius bis zu 80%. Voraussetzung ist eine absolut glatte Oberfläche des Flugzeuges, die so glatt sein muß wie eine polierte optische Linse. Die angesaugte Luft wird in die Düsenmotoren des Flugzeuges abgeführt, wodurch der Schub der Strahlwerke erhöht und eine zusätzliche Geschwindigkeit erreicht wird. Der Chef der Forschungsabteilung der amerikanischen Luftwaffe, General Schriever, bezeichnete die Erfindung Dr. Pfenningers als den eigentlichen «Durchbruch» in den Bemühungen, den Aktionsradius eines Flugzeuges zu erhöhen, ohne gleichzeitig das Gewicht erhöhen zu müssen.

Sowjetunion

Der sowjetische Marschall *Gretschko* veröffentlichte in der Zeitschrift «Roter Stern» einen Artikel, in dem er das neue sowjetische Dienstreglement analysiert. *Gretschko* führt in diesem Zusammenhang unter anderem aus, ein Angehöriger der Sowjetarmee könne durch nichts gezwungen werden, sich zu ergeben, nicht einmal durch die Drohung mit dem Tod. Ein Sowjetsoldat könne nur gefangen genommen werden, wenn es ihm wegen Verletzungen oder Bewußtlosigkeit nicht mehr möglich sei, zu kämpfen. Die neuen Bestimmungen enthalten auch Ratschläge für das Verhalten in Gefangenschaft.

Vor einer Kommission des amerikanischen Repräsentantenhauses erklärte der nach Westen abgesprungene sowjetische Kapitän *Nikolai Artamonow*, die *sowjetische Strategie* beruhe auf der Doktrin eines *Überraschungsangriffes im Kernwaffenkrieg*. Diese Doktrin sei in einem Reglement enthalten, das nur die höheren Offiziere erhalten. *Artamonow* erklärte ferner, sowjetische U-Boote und Fischkutter pflegten in die Nähe der amerikanischen Territorialgewässer zu fahren, um die Zusammensetzung der amerikanischen Flotte, ihre Bewaffnung und die Verteidigungsmaßnahmen gegen U-Boote auszuspiönieren.

Sowjet-Deutschland

Wie das «Bulletin» der Bonner Regierung berichtet, sollen in der DDR (Ostdeutschland) mindestens *1,1 Millionen Menschen militärisch ausgebildet* sein. Umgerechnet auf die Bevölkerungszahl, kommen nach den Angaben des «Bulletins» auf tausend Einwohner in der Bundesrepublik acht militärisch ausgebildete Personen, in der DDR aber deren 71. Von den 1,1 Millionen militärisch ausgebildeten Männern in Ostdeutschland entfallen 110000 auf die «Volksarmee», 130000 bis 200000 auf Reservisten, 45000 bis 50000 auf die Grenzpolizei und 30000 auf die Bereitschaftspolizei. Dazu kommen noch 78000 Mann Volkspolizei und 8500 Mann Transportpolizei. 300000 bis 350000 Mann seien in den *vormilitärischen Kampfgruppen* und 400000 in der vormilitärischen «Gesellschaft für Sport und Technik» organisiert. – Mehr als 40000 Männer und Frauen im Alter von 16 bis 65 Jahren defilierten kürzlich, in olivgrüne Uniformen gekleidet, in geschlossenen Formationen in Magdeburg vor dem Oberbefehlshaber der ostdeutschen Landstreitkräfte, Generaloberst Hoffmann und dem Chef der «Gesellschaft für Sport und Technik», Volkspolizeigeneral Richard Staimer. Während dieser Parade brausten im Formationsflug 70 Motorflugzeuge der gleichen Organisation über den Magdeburger Domplatz. Vor den angetretenen Einheiten forderten Staimer und Hoffmann eine noch stärkere *vormilitärische Ausbildung der gesamten Bevölkerung*, insbesondere in den landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften und in den Traktorenstationen. Generaloberst Hoffmann gab ferner die Parole aus, daß die technischen Disziplinen der vormilitärischen Ausbildung noch stärker gepflegt werden sollen. Besondere Aufmerksamkeit soll dem *Fallschirmsport* gewidmet werden. F.Z.